

Zeitschrift:	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	21 (1945-1946)
Heft:	20
Artikel:	Der Vorunterricht im Aargau
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-710674

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ren, verkehrt aufgesetzten Helmen, ungeschnürten Schuhen, verdrehten Brotzackriemen, fehlenden Zimmerlouren und einer verärgerten Meute abzuquälen und herumzuschlagen haben.

*

Glücklicherweise folgt meist gleich auf die Tagwache das Morgenessen. Es bringt etwas zustande, was der Medizin bis zum heutigen Tage noch weitgehend voren-

halten ist: Blinde sehen und Lahme gehen. Das Morgenessen nämlich besorgt, wozu die Tagwache um fünf Uhr in keiner Weise befähigt ist: es weckt. Was vorher passiert, geschieht in beinahe unbewußtem, schlafwandelähnlichem Taumel, angewöhnt und eingedrillt wie die Hand an der Mütze, wenn auf der Bahnhofstraße plötzlich und unerwartet Gold aufblitzt. Das Morgenessen regt die Geister an, der Kaffee löst

verklebte Gaumen und die Bundesziegel heilen mißgestimmte Magen. Von diesem Zeitpunkt an kann man mit den Leuten ohne unmittelbare Bedrohung von Leib und Leben wieder reden. Von da an fängt man langsam wieder an, an die Sonne zu glauben und an das Leben. Vorher herrschte die Dunkelheit. Denn der dunkelste Punkt im Militärdienst betrifft eben diesen Be-fehler: Tagwache fünf Uhr. wy.

Der Vorunterricht im Aargau

(ab.) Das aargauische Kantonal-Komitee für Vorunterricht traf am Dienstagnachmittag unter dem Vorsitz von Regierungsrat Dr. Bachmann zu seinem Jahresrapport zusammen. Der Vorsitzende konnte die Spitzen der aargauischen Turn- und Sportverbände in Aarau begrüßen. Major Stäubli als Vorsitzender des turnsportlichen Büros orientierte das Kantonal-Komitee über den gegenwärtigen Stand der kantonalen Vorunterrichtsbewegung. Aus seinen Ausführungen geht hervor, daß beim Büro bisher 5700 Prüfungsblätter eingereicht wurden. Diese Zahl dürfte sich noch um rund 150 erhöhen, was einer Steigerung der Meldungen um rund 900 Schüler bedeutet. Das allgemeine Fazit ist somit für das Jahr 1945 höchst erfreulich. Die Wahlfachkurse verzeichneten eine schöne Aufwärtsentwicklung, namentlich die Skikurse, der Geländedienst, die Wanderungen und erfreulicherweise auch das Geräteturnen. Die Wahlfachprüfungen stagnierten dagegen eher, wenn auch im Schwimmen einige Fortschritte verzeichnet werden konnten. Im nächsten Jahre wird nun das Büro das Schwimmen energisch durch Kurse fördern. Später sollen die beiden aargauischen Schwimmvereine diese Aufgabe übernehmen. Vortrefflich war der Eindruck, den die 25-km-Märsche hinterließen. Sie führten die meisten Schüler in das Voralpengebiet, oft auch in zweitägigen Märschen mit Zelt. Nach den Ausführungen Major Stäubli hat sich die Zusammenlegung von Leistungsprüfungen der Grundschule mit Nachwuchs-

wettkämpfen außerordentlich bewährt, weil Leiter und Schüler nicht doppelt beansprucht werden müssen. Von den zu den Nachhilfekursen antretenden Schülern erfüllten gegen 60 %. Für die rund 80 Dispensierten ist noch ein Sammelkurs vorgemerkt. Die ganze Vorunterrichtsarbeit erfuhr eine schöne Krönung durch den Orientierungslauf in Gränichen. Freilich ist man der Meinung, daß die Strecke etwas zu schwer angelegt war und da soll nun nächstes Jahr Abhilfe geschaffen werden, um dem Lauf wieder seinen lustbetonten Charakter zu geben.

Das Programm für 1946 sieht zahlreiche Kurse vor, die bereits im Januar aufgenommen werden. Die Prüfungen beginnen im Mai mit dem 25-km-Marsch und werden im Juni mit den Leistungsprüfungen der Grundschule fortgesetzt. Vom Juli bis Dezember finden Wahlfachprüfungen und Kurse, organisiert durch die kantonalen Verbände statt. Das Büro für Vorunterricht wird im August den beliebten Sommer-Gebirgskurs durchführen und im gleichen Monat die Schwimmkurse organisieren. Der Orientierungslauf ist auf den 6. Oktober angesetzt. Im Dezember werden die Ski-Kurse die Kursarbeit abschließen.

Das Kantonal-Komitee besprach sodann die neue Vorunterrichts-Verordnung und beschloß, dem EDM zu beantragen, es sei die Entschädigung nicht mehr ausschließlich nach dem Leistungsprinzip zu organisieren. Vielmehr war man der Meinung, es wäre von Gute, wenn eine Kombination von

Trainingssunden/Leistung gefunden würde, die in erster Linie auf der Basis der geleisteten Trainingssunden die Entschädigung ausrichtet und für die Leistungen zusätzliche Prämien vorsieht. Außerdem wird man in Bern darauf aufmerksam machen, daß die Nachhilfekurse eine starke Belastung der neuen Verordnung darstellen und es wird die Anregung gemacht, diese Nachhilfekurse aus der Verordnung zu entfernen und nach Mitteln und Wegen zu suchen, sie anderweitig zu platzieren. Sodann war man der Auffassung, daß die Magglinger Kurse in zivilem Rahmen durchgeführt werden sollten, wobei immerhin Sorge gefragt werden soll, daß die militärischen Vergünstigungen in Kraft bleiben. Die Teilnehmer werden sich im Aargau immer durch das Büro für Vorunterricht anzumelden haben und müssen sich nach dem Kurs für eine zweijährige Mitarbeit an der Vorunterrichtsbewegung verpflichten.

Herr Turnlehrer Hans Ott (Baden) von der Eidg. Zentralstelle für Vorunterricht dankte Major Stäubli, seinem engsten Mitarbeiter W. Baumgartner und allen weiteren Förderern des aargauischen Vorunterrichts für ihre tatkräftige Mitarbeit. Zum Abschluß wurden zwei Filme vorgeführt: «Starke Jugend — freies Volk» und der von G. Freszer (Aarau) gedrehte aargauische Vorunterrichtsfilm «Durch Kraft zur Tat», der mit viel Kameraversständnis einen lebendigen Querschnitt durch den aargauischen Vorunterricht vermittelt.

(Fortsetzung und Schluß.)

Die Taktik der Roten Armee

(Auszüge aus dem russischen Felddienstreglement von Oblt. Herbert Alboth.)

218. Der Kampfplan auf dem gegenseitigen Ufer, soll die Grundlage des Planes für den Uebergang sein.
Der Stab des höheren Verbandes arbeitet unter Mit-hilfe des Artillerie- und Ingenieurchefs, wie dem Chef des Signal- und des Chemischen Dienstes, den Plan für den Uebergang aus.
Der Plan für den Uebergang soll folgende Angaben enthalten:
 - a) Zusammensetzung der Truppen und Kampfmittel, die übergesetzt werden sollen;
 - b) Tragkraft des Uebergangsmaterials pro Uebersetzung;
 - c) die Zeit, die für jede Uebersetzung erforderlich ist;
 - d) die Geländeabschnitte, die auf dem feindlichen Ufer in solcher Tiefe in Besitz genommen werden müssen, daß der Baubeginn von leichten Uebersetzungsmitteln und Brücken für alle Truppen, in Sicherheit geschehen kann;
 - e) die Bauzeit jeder Brücke;
 - f) wie die Furtan ausgenutzt werden können.
- Der Plan für den Uebergang wird allen Truppen, die übergesetzt werden sollen, in Form eines Schemas übergeben, das angibt:
 - a) die Verteilung von Truppen und Material auf jede Uebergangsstelle;
 - b) die Ordnung, in welcher die Truppen abteilungsweise übergeführt werden sollen, und die Plätze, wo sie sich nacheinander einzufinden haben; und
 - c) die Zeit für die Ueberfahrt jeder Abteilung.
219. Der Uebergang kann besonders in der Nacht überraschend durchgeführt werden.
Im Schutze der nächtlichen Dunkelheit rücken wohl-ausgerüstete Infanterieverbände vor, und nehmen mit leichten Ueberfahrtsmitteln die vorderen, kleinen Feuerherde in Besitz. Unmittelbar danach rücken Detachemente aller Truppengattungen nach. Die Divisionsartillerie eröffnet ein Sperrfeuer und rahmt so das Gebiet ein, das im Nachtangriff erobert werden soll.
220. Beim Uebergang unter Tag hat die Feuervorbereitung eine sehr große Bedeutung. Diese wird nach den allgemeinen Grundlagen des Angriffskampfes durchge-